

■ Interview mit einer 84-jährigen Besucherin eines Tageszentrums in Wien
■ **Weihnachten, einst und jetzt**

ERINNERUNGEN, GEDANKEN UND WORTE
AUS VERGANGENEN TAGEN
ZUM NACHDENKEN

- betrachtung - erinnerung -

Erinnerung an eine traurige Zeit?

Ja, nach dem Krieg gab es Hunger und Kälte, Holz zum Heizen war teuer. Geschenke für die Kinder konnte sich kaum jemand leisten.

An welche Geschenke können Sie sich erinnern?

An eine Stoffpuppe die meine Mutter für mich gemacht hat und an eine Puppenküche aus Holz. Die hat mein Vater für mich gebastelt.

Meine Mutter hat die Vorhänge genäht, auch die Puppenkleider. Erinnern kann ich mich an wunderschöne Adventsontage wo wir die Kerzen angezündet und gemeinsam gesungen haben. Mein Vater hat uns Kindern jeden Sonntag eine Weihnachtsgeschichte erzählt, die er sich selbst ausgedacht hat.

Einen Adventskalender mit Schokolade gab es damals nicht. Jedes der Kinder und wir waren doch 11 Kinder, durfte sich zwei Kekse aus der Keksdose nehmen, nicht mehr und weniger.

Wir bekamen auch praktische Geschenke wie: Jacken, Schuhe, Socken, selbstgestrickte Hauben und Westen, oft übertragene Sachen von den Geschwistern.

Am Heilig Abend durften wir Kinder das Wohnzimmer, das gleichzeitig die Küche war, nicht betreten. Dort haben wir sonst gespielt, gegessen, unsere Aufgaben gemacht, dort haben wir auch geschlafen. Damals hatten die meisten Familien kleine Wohnungen, Zimmer, Küche, Kabinett hat man gesagt. Das kann sich heute niemand mehr vorstellen, mit 11 Kindern auf so kleinem Raum zu leben.

Doch es war für uns Kinder nicht eng oder zu klein, wir waren uns sehr nahe, das war einfach wunderschön. Wichtig war das Kekse backen mit der Mutter. Jeden Samstag im Advent wurde gebacken, da roch die ganze Wohnung so wunderbar....hmmm....daran denke ich gerne zurück.

Am Heilig Abend ging die ganze Familie in die Kirche, erst danach durften wir wieder in die Küche, wo ein Weihnachtsbaum, Kerzen und für jedes Kind zumindest ein Geschenk wartete.

Nach dem Krieg konnten wir uns keinen Weihnachtsbaum leisten, daran erinnere ich mich noch gut, wir hatten einen Tannenzweig, der wunderschön geschmückt war, das war unser Weihnachtsbaum.

Wir Kinder wussten, in diesem Jahr gibt es keine Geschenke, das war schon traurig.....

Doch war dieser Weihnachtsabend auch wunderschön. Wir haben den ganzen Abend gesungen, der Vater hat uns viele Geschichten erzählt, der Großvater und die Großmutter waren auch dabei.....meine Großmutter vermisse ich sehr...sie hat uns Kindern an diesem Heilig Abend ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet, hat für uns gebetet, für bessere Zeiten.....hat gebetet, dass wir genug zu Essen haben, genug zum Heizen und dass wir gesund bleiben.....

In Ihren Worten spürt man so viel Liebe, so viel Vertrauen, ja auch so viel an Geborgenheit, man spürt Familie.....wie es einmal war.....

Ja, Sie sagen es, wie es einmal war. So wie Weihnachten heute ist, das macht mich traurig. Es ist alles so laut, so schnell, es ist alles im Überfluss vorhanden, doch die Menschen sind deshalb nicht glücklicher.

Ich denke die Kinder heute sind einsamer als wir damals, in einer Zeit, wo wir nichts hatten außer unsere Familien und das ist doch das Wertvollste und Kostbarste das es gibt.

Was wünschen Sie den Kindern der heutigen Zeit?

Dass sie Eltern und Großeltern haben die sie in den Arm nehmen, die ihnen Lieder vorsingen, Geschichten erzählen und mit ihnen zu Weihnachten Kekse backen.

Dass man an die alten Rituale wieder aus der Schublade holt, sich besinnt, sich verabschiedet vom Überfluss, dass Familie wieder wertvoll und wichtig ist.

Frau König, ich danke Ihnen für Ihre Worte, Ihre Erinnerungen, danke für Ihre Geschichte, ein wunderbares und kostbares Geschenk für mich.

Lore Wehner
Montessori-Motopädagogin,
Dipl. Kleinkindpäd.,
Motogeragogin,
Mediatorin, führte mit Frau
Anna König das Interview



LORE WEHNER:
Frau König, Weihnachten in Ihrer Kindheit, woran können Sie sich erinnern?

ANNA KÖNIG (Name auf Wunsch geändert):
An kalte Wintertage, den Duft von Keksen, an meine Familie, meine Eltern, meine Geschwister die schon lange verstorben sind, an eine wunderschöne, aber auch traurige Zeit.